



Die Uhrmacher-Woche

Begründet und herausgegeben von Wilhelm Diebener in Leipzig

Organ der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung - Garantie-Gemeinschaft Deutscher Uhrmacher E. V. - weiterer Uhrmacher-Vereine und Innungen, sowie der Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens im Uhrmacher-Gewerbe

LEIPZIGER UHRMACHER-ZEITUNG

26. Jahrgang

Leipzig, den 3. Mai 1919

Nummer 18

Der Verlauf des IV. Deutschen Uhrmachertages, veranstaltet von der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung, im Gesellschaftshaus Tunnel zu Leipzig am 26. und 27. April 1919.

Die glanzvolle Veranstaltung des IV. Deutschen Uhrmachertages liegt hinter uns. Sie bedeutet an den durch ihre Arbeit geschaffenen positiven Werten und an der Teilnehmerzahl gemessen einen Rekorderfolg. Über die ersteren werden die nachfolgenden allgemeinen und besonderen Berichte ein klares Bild geben, über die zweite seien folgende Angaben gemacht: Die Sonnabendversammlung zählte zirka 240 Teilnehmer (zu der vorigen Tagung 135),

an der Besichtigung des Reichsgerichts und der Universitätsbibliothek nahmen 250—300 Personen teil, die Hauptversammlung am Sonntag sah einen bis auf den letzten Platz gefüllten Saal, so daß wir mindestens wohl 500 Teilnehmer einschließlich der Vertreter der Behörden, der Industrie und des Großhandels schätzen können. Die Verhandlungen bewegten sich in Form und Inhalt auf der von den Deutschen Uhrmachertagen gewöhnten Höhe und fesselten die Teilnehmer bis zum Ende.

Der von der geselligen Zusammenkunft erhoffte würdige Abschluß und harmonische Ausklang des IV. Deutschen Uhrmachertages ist voll und ganz erreicht worden. Niemals hatte der Tunnel-Saal eine solche Fülle gesehen, denn wegen Platzmangel mußten leider viele, viele Kollegen wieder umkehren, niemals dürfte auch einer Uhrmacherversammlung ein künstlerisches Programm geboten worden sein, welches gediegene Vornehmheit mit erstklassiger Künstlerschaft, Ernstes und Heiteres, in gleichem Maße glücklich verbunden hat, als das dieses von dem Verlage der Uhrmacher-Woche gegebenen Abends.

Die Vorversammlung am Sonnabend, den 26. April, im Gesellschaftshaus Tunnel.

Nach Ablauf eines reichlichen akademischen Viertels eröffnete der Vorsitzende der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung, Herr Herrmann, die Versammlung, die den kleinen Saal des Gesellschaftshauses Tunnel bis auf den letzten Platz füllte, mit folgender Ansprache:

Sehr geehrte Anwesende!

Trotz aller Zeiten Not und Drang haben Sie sich wieder zahlreich zu unserem Deutschen Uhrmachertage eingefunden, und ich darf wohl mit dem Gruß der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung an Sie, auch den Dank des ganzen Uhrmachergewerbes für das Interesse, welches Sie durch Ihr Erscheinen den zu behandelnden Fragen beweisen, zum Ausdruck bringen. Mein Gruß richtet sich an alle von nah und fern herbeigeeilten Kollegen und deren Damen, auch an die hier anwesenden Mitglieder des Großen Rates der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung, ihre Beiräte und Vertrauensmänner, insbesondere unsere heute anwesenden Ehrengäste, die mit uns zu gemeinsamer Arbeit für das Uhrmachergewerbe verbunden sind.

Wenn ich zurücksehe auf die vergangenen großartig verlaufenen Veranstaltungen der Deutschen Uhrmachertage, so erhebt sich mein Herz in Gedanken an den hohen Flug der Geister, durch den sie ausgezeichnet waren, der sich in den Vorträgen und den Aussprachen über diese ausdrückte, und die Gedankenwelt der Teilnehmer mit Fortriß zu großzügigem Sinnen und Handeln. Nur zu dem einen Ziele bewegte sich der Wortstreit: aus den Gedanken, die zutage getreten waren, das herauszugreifen und festzuhalten, was des Faches Wohl und Fortschritt bedeutet.

Alle werten Kollegen, die bei den früheren Tagungen anwesend waren, werden mit mir das erhebende Gefühl fortgenommen haben, daß die großen Fragen bisher großzügig behandelt worden sind, und auch als Gäste anwesende Behörden haben diesen Eindruck mitgenommen und ihn uns gegenüber bestätigt. Ich hoffe, daß

man auch dieser Tagung das gleiche wird nachsagen können.

Die Verhältnisse haben sich seit unserer letzten Tagung in einer von uns nie geahnten Weise ungünstig entwickelt, und um ihnen mit Erfolg die Stirn zu bieten, ist unsere ganze Kraft und gesammelte Energie notwendig, nicht so sehr in der äußeren Form, als in dem geeinten, zähen Willen, das Uhrmachergewerbe durch die Gefahren, die ihm und dem gesamten selbständigen Mittelstand drohen, hindurchzuführen. Um die Wege und Mittel dafür zu erkunden, gibt die freie Erörterung der Meinungen aller Richtungen, wie sie bisher auf den Deutschen Uhrmachertagen zu Leipzig stattfand, die beste Gelegenheit.

Herr Kollege Freygang, der Obermeister der uns angeschlossenen Uhrmacher-Zwangsinnung zu Leipzig, hat auch dieses Mal seine bewährte Kraft in den Dienst unserer Sache gestellt und mit mir gemeinsam die Leitung der Verhandlungen übernommen.

Ich eröffne hiermit den IV. Deutschen Uhrmachertag, indem ich Herrn Fichte das Wort zu seinem Referat erteile. —

Nach dem mit Beifall aufgenommenen Referate des Herrn Fichte,

über **„Die nach örtlichen Teuerungsverhältnissen gestaffelten Reparaturpreise,**

welches in der vorliegenden Nummer abgedruckt ist, sprach Herr Engelhard-Gerdauen für eine höhere Preisstaffel, da die Gehilfenlöhne in kleinen Orten so hoch sein müßten, daß der Meister mit der Staffel nicht genügend verdient.

Kollege Ritter-Berlin nannte den Tarif eine rettende Tat. Die Durchführung der Tarife würde aber das Wesentliche dabei sein, weshalb die Uhrmacher sich vereinigen müßten.

Kollege Hoffmann-Öls sprach gegen die Insertion der Gehilfenlöhne in den Fachzeitungen.

Die Kollegen Hayn-Kassel, Lisk-Weißenfels, Hanke-Gnadenfrei sprachen für Annahme des Tarifes, da eine Änderung nach oben leicht herbeigeführt werden könne, und empfahlen die Einführung dieses Tarifes in ört-